

Susanne Gassner

Myriam Bargetze

Begrüssung anlässlich der Vernissage
vom 27. Mai 1997

Werte Kunstfreunde

zur Eröffnung der Ausstellung
Serpentine aus Afrika
und vom erwachenden Stein
möchte ich Sie heute abend
im Namen des Tangente-Vereins
herzlich begrüßen.

Soeben hörten Sie Regula Weber aus Buchs

auf dem Berimbau ein Instrument aus Brasilien

auf dem Krin eine Schlitztrommel aus Afrika

Djembe(Dschembe) ebenfalls eine Trommel aus Afrika

Myriam Bargetze zeigt in ihrer
ersten Einzelausstellung
Skulpturen aus Serpentin und Springstone.
Die Steine stammen aus Afrika.
Die Skulpturen sind in den letzten zwei Jahren
in Afrika und Liechtenstein entstanden.

Unsere erste Begegnung
liegt mehr als ein Jahrzehnt zurück.
DER TURM war Myriam Bargetzes
Beitrag zur Themenausstellung der Tangente
Die Geheimnisse des Tarot.
Es folgte eine Gruppenausstellung
mit filigranen Drahtarbeiten,
ebenfalls unter Tangente-Regie
zusammen mit Petra Blum und Stephan Schertler
in den Pfrundbauten in Eschen.

Die Performance „Häute und morgen“
zusammen mit Hector Solari,
an der Rheinzeichenausstellung in Vaduz.
Seither
ist Myriam nicht mehr aus der Liechtensteiner
Kunstszene wegzudenken.

Der Titel der ersten Einzelausstellung

mit Skulpturen
von Myriam Bargetze ist ganz bewusst
gewählt
Serpentine aus Afrika und vom erwachenden Stein
Serpentine aus Afrika und vom erwachenden Sein

Myriam Bargetze arbeitete von Dezember 95 bis Juni 96
in Afrika, zuerst in Südafrika, dann in Zimbabwe.
. In CHAPUNGU SCULPTURE PARK in Harare

Im April 96 nahm sie an einem internationalen Bildhauersymposium
teil, das von der *Chapungu Gallery* organisiert wurde.

Im Mai 96 folgte eine Ausstellung in der *Sandro's Gallery* in Harare

Nach Liechtenstein zurückgekehrt, arbeitet sie ab Herbst 96
in der Bildhauerwerkstatt Hilti in Schaan und
ab Frühling 97 im Atelier in Triesen.

Im Zusammenhang mit den hier ausgestellten Arbeiten
möchte ich nachfolgend gerne Herrn Georg Kohler,
Professor am Philosophischen Seminar Zürich zitieren:
Er spricht in einem Referat anlässlich der GV des
Schweiz. Kunstvereins über Empathie.

Die tiefe Erfahrung,
dass uns all die trennenden Unterschiede
zwischen Stämmen, Religionen, Rassen, Gebräuchen
ganz plötzlich vernachlässigbar erscheinen,
wenn wir in einem fremden Gesicht
und in einem andern Schicksal
unsere eigenen, immer wieder schmerzvollen,
manchmal freudigen Verstrickungen
in die Zumutungen und Möglichkeiten
persönlicher Existenz erkennen
wiedererkennen können.

In dieser primär emotionalen,
nicht rationalen Fähigkeit,
das Eigene im Fremden und
das Fremde im Eigenen zu erfassen,
liegt die stärkste Quelle der Zuversicht,
so etwas wie eine Kultur der Vermittlung
und das Ethos der Verständigung sei
kein schlechter Traum,
sondern die ursprüngliche Chance
menschlichen Daseins in der Welt.

Geschätzte Vernissagegäste
Kaum eine oder einer wird sich
der Aussagekraft und Präsenz
der hier ausgestellten Arbeiten entziehen
können

Kaum eine oder einer
wird sich nicht in der einen oder anderen
Skulptur wiedererkennen.

Die Skulpturen zeigen das weibliche Wesen
im Menschen,

^{seiner}
in ~~ihre~~ Kraft und Ursprünglichkeit.

Myriam Bargetze ist tief beeindruckt
von der Afrikanischen Kultur.

Dort hat jedem Menschen Raum gelassen,
sich individuell zu entfalten.

Heute abend ist einer unter uns,
der diese Kultur seit Jahren pflegt,
er schafft geistige Räume für Menschen
für ihre künstlerische Entfaltung
in Bildender Kunst, Film, Musik und
Literatur

und ich möchte ihn herzlich begrüßen
Herrn Robert Allgäuer, Fürstl. Rat und
Publizist

Wir freuen uns auf seine einführenden Worte
zur Ausstellung von Myriam Bargetze.